

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1801

13.6.1801 (Nr. 94)

Carlsruher

Sonnenbends

1 8



Zeitung.

den 13 Juny.

O I.

Mit Hochfürstlich, Martgräfllich, Badischem gnädigsten Privilegio,

RELATA REFERO.

Carlsruhe, vom 13 Juny.

Diesen Morgen um 9 Uhr haben Ihre Hochfürstliche Durchlauchten, Herr Erbprinz, Frau Erbprinzessin, Prinz Carl, die Prinzessin Amalie und Prinzessin Marie unter den heiftesten Segenswünschen der ganzen Stadt die Reise nach St. Petersburg angetreten. Unter dem zahlreichen Reisegefolge befinden sich unter andern Herr Geheimrath Freyherr von Bönwarth, Herr Obristleutnant Baron von Stetten, Herr Kammerherr und Major von Röder, von Ihre Durchlaucht Prinz Carl, Herr Kammerherr Baron von Berckheim, Herr Rittmeister Baron von Gailing, Herr Leibmedicus und Hofrath Maler, Herr Legationsrath Tissot.

Verwichne Nacht reisten Ihre Hochfürstliche Durchlaucht der Prinz Wilhelm von Braunschweig Wolfenbüttel, welche sich seit dem 7. dieses hier befanden, wieder nach Braunschweig zurück.

Wien, vom 3. Juny. Heute war ein Jubeltag, unser geliebter Erzherzog Karl ist zum Koadjutor des hohen deutschen Ordens erwählt worden. — Ein allgemeiner Ausruf aller Einwohner von Wien — erschallte in der Stadt, und — alle deutschen Stimmen rufen dieser Wahl ihren Beyfall entgegen, Prinz Karl, der zweymahlige Retter Deutschlands, und der Friedensstifter bey dem dritten Unglück des deutschen Vaterlands — war schon der erste Ritter Germaniens. Er ist nicht ganz unser — er ist von Amtswegen der erste Ritter, und von Vaterlandsliebe — die Säule, worauf alle Herzen der deutschen Nation angepfezt sind. Es lebe der Erzherzog Karl, es lebe der erste deutsche Ritter! es lebe der Koadjutor des hohen deutschen Ordens!!! Wenn der Würdigste und der Verdienstvollste auf den höchsten Rang der Bedeutenheit — selbst nach den Grundsätzen der Demagogen erhoben werden sollte, so müßte Deutschland in allen diesen Rücksichten den Erzherzog Karl wählen. Geliebt — nicht ohne Grund — von allen

Deutschen, bewundert, selbst von den Feinden unseres Vaterlands, geschätzt, hat er keine deutsche Stimme gegen sich gefunden. Wo sollte sie auch herkommen? — nicht die Personen allein, sondern das Verdienst war dabey dem deutschen Vaterland — lieb und freudig — Noch einmahl in vollem Maaße der Deutlichkeit, — Es lebe unser erster Ritter, der Erzherzog Karl!

Wien vom 3 Juny. Briefe aus Czernowitz vom 10 May geben aus Bucharest die Nachricht, daß daselbst, bei Gelegenheit einer angeblichen Ermordung eines jungen Armeniers durch einige Juden, ein Aufstand gegen sämtliche jüdische Einwohner ausgebrochen, ihre Häuser geplündert worden, und gegen 200, die sich zur Gegenwehr setzten, umgekommen seyen.

München, vom 6 Juny. Unserm 21 May ist an die kurfürstl. Gen Landesdirektion folgendes ergangen. Maximil Joseph, Kurfürst u. Nachdem Wir unterm 17 vorigen Monats beschloffen haben, das Kommando über unsere sämtliche Truppen höchstselbst zu über-

nehmen, so wird euch solches hiemit bekannt gemacht, um euch in allen militärischen Vorkommnissen darnach zu achten, und die darauf Bezug habenden Berichte zu Unserer unmittelbaren Entseglung einzusenden.

Nach einer höchst landesverrlichen Verordnung vom 26. May, die neue Ministerial-Organisation betreffend, ist zur obersten Leitung sämtlicher Staatsgeschäfte das geb. Ministerium in 4 Departements, nemlich: der auswärtigen Angelegenheiten, der Finanzen, der Justiz und Polizei und der geistlichen Sachen abgetheilt, einem jeden derselben ein bestimmter Geschäftskreis angewiesen und nebst dem eine Centralversammlung dieser sämtlichen Ministerialdepartements in einem Staatsrath angeordnet, in welchem alle systematisch aufzustellende allgemeine Regierungsgrundsätze und überhaupt die wichtigeren Regierungsgegenstände behandelt werden sollen. Keine Provinz soll zwar unter einem Ministerio allein, sondern unter allen, nach den einem jeden zugetheilten Gegenständen, stehen; aus besondern Gründen bleibt jedoch die Rheinpfalz und das Herzogthum Berg noch zur Zeit der alleinigen obersten Leitung des Ministerialdepartements der auswärtigen Angelegenheiten belassen.

(U. d. M. 3.)

Regensburg, vom 7 Juny.

Schreiben Sr. Königl. Hoheit des Erzherzogs Carl an den Reichsdirektorial: Gesandten Freyherrn von Steigentesch d. d. 27. May.

Aus dem gefälligen Schreiben des Herrn Ministers vom 18. dieß habe ich den schmeichelhaften Antrag Sr. Majestät des Königs von Schweden und den geneigten Antheil, den die hochansehnliche Reichsversammlung daran nahm, mit innigster Rührung ersehen. — Nach der mir von den Fürsten und Ständen des Reichs übertragenen Würde eines Kaiserl. Reichsfeldmarschalls, gieng mein eifrigstes Bestreben und das Ziel meiner Wünsche dahin, dem in mich gesetzten Vertrauen bestmöglichst zu entsprechen und alle meine Kräfte zur Vertheidigung und zur Erhaltung Deutschlands aufzubieten. Nichts kann demnach für mich beruhigender und erfreulicher seyn, als diese meine Bemühungen mit dem Beyfall der Fürsten und Stände des Reichs belohnt zu sehen. Der Herr Minister geben mir durch die theilnehmende Mittheilung dieser schmeichelhaften Anträge einen neuen schätzbaren Beweis Ihrer guten Gefinnungen gegen mich, worauf ich einen vorzüglichen Werth setze und ich ersuche Sie dagegen, die Versicherung meines aufrichtigen Danks und jener vorzüglichen Werthschätzung anzunehmen, womit ich bin u.

Schreiben Sr. Königl. Hoheit des Erzherzogs Carl an die Hochlöbl. Reichsversammlung, d. d. 1ten Juny.

Mit wahrer und inniger Rührung erfah ich aus

dem schätzbaren Schreiben der Hoch- und vielgeehrten Herren vom 22. verflohenen Monat jene lebhafteste Theilnahme, welche Dieselben an der Wiederherstellung meiner Gesundheit nahmen und ich bin Denselben für diese mir hierdurch bezeigte besondre Rücksicht sehr verbunden. — Nichts kann mir zu einer angenehmern Beruhigung dienen, als des schmeichelhaften Beyfall, womit die Hoch- und vielgeehrte Herren als Repräsentanten der Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs und vorzüglich ein durch seine vortrefliche und wahrhaft königliche Eigenschaften allgemein verehrter Souverain mich in Rücksicht meines über die Kaiserl. und Reichsarmee geführten Oberkommando beehrt. Ich werde es mir bey jeder fernern Gelegenheit eifrigst angelegen seyn lassen, dem in mich gesetzten Vertrauen nach meinen äußersten Kräften zu entsprechen und ersuche Dieselben, sich von jener ausgezeichneten Hochachtung und aufrichtigsten Zuneigung vollkommen überzeugt zu halten, womit ich stets verhare u.

Rheinstrom, vom 9. Juny. Der konstitutionelle Bischof in Metz hat durch ein gedrucktes Umlaufschreiben die Geistlichkeit seines Kirchsprengels zu einer Versammlung eingeladen. Es heißt darinn, das Interesse der Religion erfordert eine neue Nationalkirchenversammlung in Frankreich, welche die schon von der ersten aufgefaßten Gesichtspunkte und angelegten Arbeitspläne und dasjenige, was jene heilige Versammlung so glücklich angefangen hat, vollende. Bereits ist dieselbe durch die meisten Erzbischöfe in ihren Kirchsprengeln angeschrieben worden, und ihre feierliche Eröffnung wird, wie wir Euch schon vorläufig gemeldet haben, nach allgemeiner Versicherung zu Paris am 29. Juny, als am Gedächtnistage der heil. Apostel St. Peter und Paul, in Vollzug gesetzt werden u.

(U. d. F. 3.)

Kugspurg, vom 9 Juny. Der Antrag des Königs von Schweden, dem Retter Deutschlands, dem Erzherzog Carl, ein Denkmal der Dankbarkeit seiner Zeitgenossen zu errichten, ist eines Nachkommens des nordischen Helden Gustav Adolpfs würdig und alle Stände des Reichs werden gewiß ohne Widerspruch für die Ausführung desselben stimmen. — Aber wo soll dieses Denkmal errichtet werden? Das ist eine Frage, welche igt von manchem deutschen Patrioten beherzigt wird. Allerdings scheint Regensburg, als der Vereinigungspunkt der deutschen Reichsstände, den ersten Anspruch auf den Besitz dieses Denkmals zu haben. Allein es wird schwer halten, in dieser an schönen freien Plätzen und Straßen armen Stadt ein schickliches Lokale ausfindig zu machen. Es fielen deswegen einige auf den Gedanken, ob nicht die Gegend von Stockach, wo der Erzherzog Carl sich nie verweilende Vorbeere errang, tauglicher seyn möchten, je

nes Ehrendenkmal aufzunehmen. Aber Stockach liegt an der Gränze von Deutschland und in einer abgelegenen Gegend, die von Reisenden nicht häufig besucht wird. — Sey es deswegen einem Verehrer des Erzherzogs Carl, der die vorzüglichsten Städte Deutschlands besucht hat, erlaubt, auch einen unmaßgeblichen Vorschlag auf den Altar des Vaterlands niederzulegen. Als der geschmackvolle Kardinal Bendioglio schon im 16. Jahrhundert den W. inmarkt Augsburg sah, so sagte er: *Una Strata veramente imperiale!* wahrhaftig, eine Kaiserstrasse! Gustav der Dritte, der ruhmvolle Vater des jetzt regierenden Königs von Schweden, äusserte mehrmalen, daß er auf seiner Reise durch Deutschland nach Italien keine freundlichere Stadt, und keine schönere Strasse, als den Weinmarkt zu Augsburg mit seinen zwey herrlichen Springbrunnen, gesehen habe. — Auf diesem weiten mit hübschen Häusern gezierten Platz war es auch, wo Erzherzog Carl im Frühling des Jahrs 1799, den größten Theil seiner nach Ostrach und Stockach marschierenden Armee zu Pferd vor sich vorbeiziehen liess und die einzelnen Regimenter derselben durch kurze Anreden zu deutscher Tapferkeit aufmunterte. — Hier also würde jenes Ehrendenkmal unsrer Nationaldankbarkeit gewiß und zwar um desto mehr, an einem recht vortheilhaften Platz stehen, da die Reichsstadt Augsburg vermög ihrer geographischen Lage im Reich gleichsam der Zentrumpunkt ist, welcher von allen Fremden, Inländischen und Auswärtigen, am stärksten besucht wird und überhaupt viele schätzbare Meisterstücke der Bau- und Bildkunst, nebst einem wohl eingerichteten Siebhaus aufzuweisen hat.

Mainstrom, vom 10 Juny.

Vorgestern sind die franz. Chasseurs a cheval und die mainzischen Husaren aus Cassel verlegt worden, letztere haben sich nach Hochheim zurückgezogen. Rings um Cassel her haben die Franzosen Vorposten aufgestellt und in der Nacht vom 4. auf den 5. haben sie Patrouillen von Infanterie und Kavallerie auf der einen Seite bis Hochheim und auf der andern bis Wisbaden geschickt.

Ueber die Wiederbesetzung von Cassel enthält ein öffentliches Blatt folgendes: Schon am 3. d. rückten zu Mainz die Truppen aus, die zur Besetzung von Cassel bestimmt waren, da aber der in Cassel liegende churmainzische Obrist von Zweyer noch keine Antwort auf eine dem Churfürsten nach Aschaffenburg geschickte Anfrage erhalten hatte, so zogen die Franzosen wieder ruhig in ihre Quartiere. Am 4. des Morgens nun kam der nach Aschaffenburg geschickte Husar zurück mit der Weisung des Churfürsten, daß die mainzer Truppen in Cassel zu verbleiben hätten und den Platz nicht verlassen sollten. Diese Ordres theilte der Obrist von Zweyer dem franz. Komman-

danten von Mainz mit, der hierauf erklärte, daß sie dem zufolge den Platz gemeinschaftlich besetzen müßten. Diesem nach legte der Obrist von Zweyer seine Leute enger zusammen und quartirte sie auf der rechten Seite bey dem Etang des Orts ein. Nachmittags um 4 Uhr rückten sodann unter klingendem Spiel 150 Mann franz. Infanterie und 50 Mann Kavallerie über die Brücke nach Cassel. Der mainzer Offizier, der am Eingang von Cassel die Wache hatte, protestirte, bey ihrem Zurücken nochmal gegen die Besitznahme des Orts, ließ hiernach die Wache unter Gewehr treten und der Zug gieng alsdann bey derselben vorüber. Gleich darauf stellten die Franzosen allerwärts, wo sich deutsche Posten befanden, auch einen franz. neben diesen hin und nahmen gemeinschaftlich Besitz vom Wachtthaus. Am nemlichen Tag schickten sie noch einen Sergeanten mit 9 Mann nach Kossheim an der Rheinspitz und Abends um 9 Uhr zogen noch 170 und am 5. des Morgens abermal 100 Mann von Mainz hinüber, wo überhaupt, wie man schreibt, 2000 Franzosen hingelegt werden sollen. Nach getroffener Uebereinkunft bleibt Cassel unter deutscher Jurisdiktion und der Bürger ist nur gehalten, den Soldaten freies Quartier zu geben, alles übrige müssen sie bezahlen. Die beiderseitigen Truppen betragen sich übrigens ruhig. Nur die mainzer Husaren und die franz. Chasseurs necken sich zuweilen, wogegen aber die beiden Kommandanten die triftigsten Maßregeln ergreifen.

Niemand weiß sich die Wiederbesetzung der deutschen Orte am rechten Rheinufer zu deuten, die der höchsten Wahrscheinlichkeit nach am ganzen Ufer von Basel bis Düsseldorf statt haben wird. Das Breisgau hatten die Franzosen am 2ten d. noch nicht verlassen, sondern scheinen vielmehr noch lange da bleiben zu sollen. Zu Worms ist eine Abtheilung herüber gekommen und hat ihre Posten aufgestellt und zu Ehrenbreitstein sollten dieser Tage ebenfalls wieder Truppen einrücken. Wie man behauptet, werden zu Deuz noch 10,000, zu Ehrenbreitstein 6000 und so verhältnißmäßig an andern Orten verschiedene Truppenabtheilungen herüber kommen, so daß, wie ein öffentliches Blatt versichert, bis zu Ende dieses Monats 36,000 Mann sich an dem rechten Rheinufer befänden.

F r a n k r e i c h.

Strasburg vom 9 Juny. So wie Cassel bey Mainz so ist nun auch Kehl wieder durch ein Detachement unserer Truppen besetzt worden.

S c h w e d e n.

Stockholm, vom 22 May. In der Gegend von Carlscrona haben bisher fortdauernd ein paar Englische Schiffe gekrenzt. — Vorgestern erschien hier folgende merkwürdige königliche Verordnung. Wir Gustav Adolph 12. thun hiemit kund. Nachdem Wir in

Hinsicht der von der Englischen Regierung genommenen unfreundlichen Schritte und gegen die Schwedische Flagge ausgeübten Gewaltthatigkeiten Uns veranlaßt gewesen, allen Handlungsverkehr mit England abzubrecben, so haben Wir bei der Sorgfalt, die eingegangenen Verbindungen getreu zu erfüllen, und bey allen Gelegenheiten die Hoheit und Würde Unsers Reichs in Acht zu nehmen, bisber und so lange sich keine Anleitungen zur Aenderung gezeigt, mit Genauigkeit diesen auf so feste Gründe gefaßten Entschluß beibehalten. Da Wir aber nunmehr erfahren, daß Unsere Bundsgenossen schon früher die vorigen Handelsverbindungen mit England wieder eröffnet haben, und da der Befehlshaber der Englischen Ostflotte ebenfalls feierlich erklärt hat, daß Schwedische Kauffarteschiffe in der Ostsee und im Gattegat nicht beunruhigt werden sollen, so finden Wir Uns bei so veränderten Umständen nicht länger verbunden, allein bey einem Beschlusse zu beharren, welcher jetzt nur der Schifffahrt und dem Handel zwischen Unsern und Sr. Großbritannischen Majestät Unterthanen Hindernisse in den Weg legen würde. Wir wollen also hiemit nicht nur das Verbot des Handels und der Schifffahrt nach England, welches unterm 30 März durch Unser Kommerz-Kollegium erlassen worden, wieder aufheben, sondern auch erlauben, daß Englische Kauffarteschiffe ungehindert nach Schwedischen Häfen segeln können, und erlaubte Waaren ein und ausführen, mit Beobachtung der Verordnungen und gegen Erlegung der Zölle und Abgaben, die vor der zwischen Schweden und England entstandenen Mißhelligkeit geltend waren. Wir erwarten, daß sich die Englische Regierung durch diesen Schritt, der Unsere gerechten, billigen und füglichen Gesinnungen so deutlich an den Tag legt, verbunden finden werde, hiernächst mit derselben Gerechtigkeit und Fügsamkeit Unsern lieben Unterthanen zu begeben. Stockholm, den 19. May 1801. — Gustav Adolph.

Diese ganz unerwartete Bekanntmachung hat auf der hiesigen Börse eine äußerst angenehme Sensation erregt.

Zu Folge des mit der Franz. Republik hergestellten guten Vernehmens hat der König die bisher gebrachte Benennung von Konsuls für unsre im Ausland angehellte Handlungskommissärs veränderte. Sie heißen hinführo Handels Agenten.

Mugsburg, vom 9 Juni. Die neuesten Berichte aus Florenz vom 30 May liefern keinen Aufschluß über den Fortgang der Belagerung von Porto Ferrajo. Eben so wenig melden sie, wo sich gegenwärtig die Estadre des Admiral Gantbeaume, die zu Anfang des May in den Gewässern von Corsika kreuzte, befinde.

Seit einigen Tagen ist der Kourierwechsel durch hiesige Stadt wieder ziemlich lebhaft.

Türkey.

Konstantinopel vom 9 May. Vorgestern Abend erhielt der hiesige englische Ambassador, Lord Elgin einen Kourier, der den 22 April aus Egypten abgesandt worden war, und Morgens wurden den hiesigen fremden Ministern folgende (von Regensburg her zum Theil schon bekannte) Nachrichten mitgetheilt: Nachdem der Gen. Hutchinson die Franzosen genöthigt hatte, sich bey den Unien von Alexandrien defensiv zu verhalten, so wollte er vor der Ankunft der Verstärkungen, die er erwartete, und vor der Ankunft der Armees des Großveziers, keine neue Hauptkamps unternehmen. Der Großvezier hatte im Anfang April seinen Marsch fortgesetzt, worauf die Franzosen schließlich räumten, und sich zurückzogen. Dieser Rückzug hatte den Marsch der Türken beschleunigt, die am 22. April nur noch zwei Tagemärsche von den Vorposten der Engländer entfernt waren. Murad Bey hatte mit seinen Truppen auch die Partei der Engländer gegen die Franzosen ergriffen. Drei wichtige Posten, worunter Damiette und Rosette, waren mit einer starken englischen Garnison versehen worden. In allen kleinen Gefechten und Scharmügeln, die seit 4 Wochen zwischen den beiden Theilen statt gefunden, hatte die englische Macht im Ganzen immer den vortheil gehabt. Beim Abgang des Kouriers hatten die Engländer 5000 Mann Verstärkung erhalten. Admiral Keith hatte eine französische Konvoi von 22 Schiffen genommen, die von einer franz. Korvette eskortirt wurden und Truppen an Bord hatten, und nach Egypten bestimmt. Sie waren bei ihrem Erscheinen von vielen englischen Schiffen umringt worden. Der Pascha Mahomet, welcher die Avantgarde der türkischen Armees kommandirt, war ehemals Gouverneur von Cairo, welchen Posten er wieder zu erhalten gedenkt, wenn das Kriegsglück gut geht.

Die Verstärkungen, welche die Engländer in Egypten erhalten haben, sind von Gibraltar, Minorca und Malta gekommen.

*) Hier scheint eine Verwechslung mit der franz. Golette, die Rose, auf welcher Br. Element sich befand, unterzulaufen.

A n k ü n d i g u n g.

Baden. Eine Dame in Baden ohne Kinder wünscht, Töchter von mittlerem Alter von guter Erziehung und honneten Eltern um ein billiges Kostgeld in Kost und Logis zu bekommen; Sie können nebst dem, daß Sie Lebensart lernen, auch Unterricht im Rechnen, Stricken, Backen, Kochen u. erhalten, auch können Sie im hiesigen Frauenkloster französisch und Musik lernen. Das Nähere hierüber ist den Herrn Hofrath und Stadtphysicus Dr. Krapp No. 26, allhier in Baden zu erfragen.